



Die Truyère

Das nördliche Rouergue

Der Norden der Provinz ist landschaftlich zweigeteilt: Im Nordwesten findet man verschlafene Dörfer sowie Eichen- und Buchenwälder. Den Nordosten dagegen prägt eine steppenähnliche, wenig bewaldete, von kleinen Bächen durchzogene basaltische Hochebene (auf 1000 m), deren Weideflächen bis an den Horizont reichen.

Im Nordwesten

Die Auvergne ist hier nicht weit, denn das schwarze Basaltgestein ist allgegenwärtig. Die Truyère und ihre Zuflüsse haben hier tiefe Schluchten in das Granitplateau gegraben. Durch die Anlage eines Talsperrensystems zur Stromgewinnung wurde der Fluss in eine aufeinanderfolgende Seenkette verwandelt. Auf einer Spazierfahrt quer über den wenig bekannten Nordwestzipfel des Rouergue von **Laguiole** (D 921) über das höchstgelegene Dorf im Aveyron, **Lacalm** (1128 m), nach **Mur-de-Barrez** kann man gleich mehrmals spektakuläre Ausblicke auf die Seenlandschaft und in die angrenzende Auvergne mit ihren Vulkanen genießen.

Vitrac-en-Viadène besitzt eine auf einem Basaltfelsen thronende Wehrkirche aus dem 14. Jh., in welche sich die

Bevölkerung zu Zeiten des Hundertjährigen Krieges vor den Engländern flüchtete.

Cantoins Kirchturmspitze grüßt schon von Weitem. Die Häuser sind aus dunklem, fast schwarzem Basaltgestein gebaut und geben dem kleinen Ort ein düsteres Aussehen. Im Steinbruch am Ortsausgang von Cantoinet lassen die wunderschön ausgebildeten Basaltsäulen das Herz eines jeden Geologen sicher ein wenig höher schlagen!

Von Cantoin geht's weiter über die D 98 zum 25 km langen und 300 m breiten Stausee **Barrage de Sarrans**.

Orlhaguet liegt gleich neben dem Stausee und gehört zu den ältesten Dörfern der Region. Die Ortschaft wird von einer beeindruckenden Wehrkirche mit vier unterschiedlich großen Glocken

überragt. Bekannt geworden ist Orlhaguet durch seine 13 in der Landschaft herumstehenden, skulptierten Steinkreuze aus dem 15./16. Jh. Jedem von ihnen wird eine Bedeutung zugeschrieben und jedes hat eine entsprechende Bezeichnung.

Weiter geht es auf der D 900 Richtung Truyère-Schlucht (frz. *gorges de la Truyère*) und dann auf der D 621 bis **Le Brézou**. Auf diesem Streckenabschnitt bietet sich ein wunderschönes Panorama auf den gezähmten Fluss mit seinen Staustufen. Die D 97 führt bergauf nach **Lacroix-Barrez** und weiter auf die Höhe nach **Mur-de-Barrez**. Der kleine Abstecher zum malerischen Dorf **Vallon** mit seinen Burgruinen lohnt sich, anschließend geht es hinunter ins Tal nach **Entraygues**.

Mur-de-Barrez

Die nördlichste Ortschaft der Midi-Pyrénées liegt knapp 800 m über dem Meeresspiegel und bietet einen 360°-Rundblick über die Wald- und Wiesenlandschaft. Der Ort ist ein guter Ausgangspunkt für Unternehmungen in alle vier Himmelsrichtungen.

Bis zur Französischen Revolution war die Vizegrafschaft von Carlat, wozu auch lange Zeit das hiesige Gebiet Carladez mit dem Ort Mur-de-Barrez gehörte, unter der Verwaltung der Grafen von Monaco. Davon zeugen heute noch die Namen mancher Gebäude und Plätze im Ort, wie u. a. das Stadttor **Tour de Monaco**. Sehenswert ist die Altstadt mit ihren ruhigen, engen und von alten Häusern gesäumten Gassen, wie die Grand-Rue und die Rue de la Berge samt ihrer Seitensträßchen.

Die **Eglise Saint-Thomas-de-Canterbury**, eine breite gedrungene Kirche aus dem 11. Jh., besitzt ein wunderschönes Portal, welches mit der Holzstatue des heiligen Thomas verziert ist. Innen erwartet den Besucher Überraschendes: So zeigt der Altar aus dem



Eines der 13 Steinkreuze von Orlhaguet

17. Jh. in der Mitte ein Gemälde, auf dem der Mord an Thomas Becket, Bischof von Canterbury und Oberhaupt der Kirchengemeinde, dargestellt wird. Ein Kuriosum und einmalig in Frankreich ist die Miniaturdarstellung einer in Stein gehauenen, liegenden Statue auf dem Schlussstein über dem Eingang, welche auf die Menschen herabschaut. Diese Art von liegenden Statuen findet man sonst in menschlicher Größe auf Grabstätten berühmter Persönlichkeiten. Die Familie Carlat, nach der das Gebiet Carladez benannt ist, fand innerhalb dieser Kirchenmauern ihre letzte Ruhestätte.

Information **Office de Tourisme**, 12, Grand-Rue, 12600 Mur-de-Barrez, ☎ 05-656-610-16, www.carladez.fr.

Camping ** La Source**, schöne Lage auf der Halbinsel Laussac am Stausee Barrage de Sarrans (15 km östlich von Mur-de-Barrez). Beheiztes Schwimmbad, Planschbecken, Wassersrutschen, Tischtennis, SnackBar und Einkaufsmöglichkeit. Vermietung von Mobile Homes, Chalets, Appartements und Stoff-Bungalows und Tipis. Mitte Mai bis Mitte Sept. geöffnet. 12600 Thérondeles, ☎ 05-656-605-62, www.camping-la-source.com.



Transhumance: Der Viehauftrieb ist inzwischen ein Volksfest

Im Nordosten: Die Landschaft des Aubrac

Einsam ist es hier oben im Nordosten der Provinz auf 1400 m. Bis zum Horizont behindert kein Baum oder Strauch den Blick. Es ist das Reich der beigefarbenen Aubrac-Kühe mit den sanften braunen Augen und den wunderschön gebogenen Hörnern.

Ab und zu stößt man auf einen *buron*, eine aus grau-schwarzem Basaltgestein gebaute Sennhütte. Stille Seen wie der **Lac des Salhiens** und der **Lac de Saint-Andéol** komplettieren das idyllische Landschaftsbild des Aubrac.

Sehr zum Entzücken zahlreicher Botaniker wachsen auf den steppenähnlichen Flächen über 1000 Pflanzenarten. Im späten Frühjahr sind die Weideflächen weiß bedeckt von blühenden, wild wachsenden Narzissen. Es verwundert nicht, dass das Aubrac zum Schutzprogramm der Natura 2000 gehört.

Nur ein kleiner Bereich dieser einmaligen Landschaft, eingerahmt von den Flüssen Truyère im Norden und dem Lot im Süden, gehört zum Avey-

ron, den Rest teilen sich die beiden Départements Lozère und Cantal. Die zahlreichen Seen und Moore des Gebietes entstanden am Ende der letzten Eiszeit, als sich die Gletscher langsam wieder zurückzogen.

Aubrac

In einer geschützten Kuhle am Pilgerweg GR 65 und umgeben von der Weite des Aubrac-Hochplateaus liegt der kleine Weiler mit dem gleichen Namen wie die ihn umgebende Landschaft. Der Ort besteht nur aus einer Handvoll Häuser. Im Mittelalter war der Weiler ein von hohen Schutzmauern umgebenes Hospiz, von dem heute nur noch wenig zu sehen ist.

Vor Jahrhunderten war die Überquerung des Aubrac für die Pilgerscharen ein einziger lebensgefährlicher Albtraum. Die riesigen freien Grasflächen bestanden damals aus dunklen, nicht enden wollenden Wäldern, in denen nicht nur Wegelagerer und arbeitslose Söldner den müden Pilgern auflauerten. Ein gewisser Adelard, flämischer Seigneur auf dem Weg nach Santiago de Compostela, beschloss nach seiner gesunden Rückkehr, in dieser gefährlichen Einsamkeit ein Hospiz für die kranken und schutzlosen Pilger errichten zu lassen. Er hielt Wort und ab dem 12. Jh. fanden Pilger in dem Hospiz, das von 120 wehrhaften Mönchen unterhalten wurde, Schutz, Pflege und Nahrung.

Eine romanische **Kirche**, Reste der ehemaligen Abtei, ein Wehrturm mit dem Namen **La Tour des Anglais** (weil er zur Zeit des Hundertjährigen Krieges erbaut wurde), zwei, drei Gasthöfe und ein Informationsbüro, mehr gibt es in dieser Einsamkeit hier oben auch heute nicht. Ach doch, es gibt noch jemanden: Lou Cantalès, Sommer wie Winter steht die Holzstatue auf dem kleinen

Platz und heißt Sie willkommen, in Erinnerung an all die Senner, die einst hier oben in ihrer Sennhütte Käse aus der Milch ihrer Tiere fabrizierten.

Information **La maison de l'Aubrac**, neben der Kirche, sehr gut bestücktes Info-Zentrum über das Aubrac mit schönen Bildbänden, interessanter Literatur über Land und Leute und Verkauf von regionalen Produkten. Es gibt eine Bistro-Ecke, in der man Eis, Kuchen und Getränke zu sich nehmen kann. 12470 Aubrac, ☎ 05-654-467-90, www.maisondelaubrac.com.

Veranstaltungen **Fête de la Transhumance et de la Vache Aubrac**, Auftrieb der Aubrac-Kühe auf ihre Sommerweiden. Vorstellung der Viehherden von 10.30 bis 17.30 Uhr. Es gibt Stände mit regionalen Produkten, Jahrmärkte, Folklore-Gruppen und abends einen Ball mit Tanz. Immer am So um den 25. Mai. Man sollte sehr früh morgens schon sein Auto parken, sonst gibt es keine Parkplätze mehr und man muss einige Kilometer laufen. Die Zu- und Durchfahrt von Aubrac ist an diesem Tag gesperrt. Infos im Touristenbüro von Saint-Chély d'Aubrac, www.traditionaubrac.fr.

Essen & Trinken **Le Buron de l'Aubrac**, 50 m unterhalb vom Dorfplatz, Ortsausgang Richtung Saint-Chély (D 533). Typische Spezialitäten aus dem Aubrac wie Aligot. Mittagmenü 23,50 €. Mittags und außer Di auch abends

Uralter Transhumance-Pfad



geöffnet, Mi Ruhetag. 12470 Aubrac, ☎ 05-65-44-21-63 oder 06-30-76-76-62, www.restaurant-buron-aubrac.com.

In der Umgebung von Aubrac

Trans-Aubrac: Von Saint-Geniez-d'Olt führt die erst 1980 gebaute Trans-Aubrac-Route quer über das Aubrac-Plateau, von La Boulesq, Vieurals, Saint-Chély und Aubrac nach Laguiole. Das anfangs sehr kleine Sträßchen bietet immer wieder atemberaubende Ausblicke und führt durch die einsamsten Bereiche des Plateaus. Bei **La Boulesq** (D 509E) sieht man sogar die Grands Causses im Süden des Aveyron. Hier zweigt die kleine Straße links ab zur Ansiedlung **Le Vergounhous**, zwischen dieser und der von **Les Cats** steht das 6 m hohe Croix du Pal, es kennzeichnet die Grenze zwischen den beiden Départements Aveyron und Lozère. Kurz vor **Vieurals** stößt man auf die D 503, in der Nähe befindet sich die Sennhütte *buron du Cartayrou* (commune d'Aurelle-Verlac), in der u. a. der Laguiole-Käse hergestellt und verkauft wird (ab Vieurals ausgeschildert). Sie ist eine der letzten originalgetreuen Sennhütten von ursprünglich einmal über 300 im Aubrac. Die Trans-Aubrac ist nur von April bis November befahrbar.

Saint-Chély-d'Aubrac

Der kleine malerische Ort mit seiner Kirche aus dem 15. Jh. und der alten Brücke liegt mitten im Epizentrum des Pilgergeschehens und nur 8 km vom Hochplateau des Aubrac entfernt. Hier führen nicht nur der Pilgerweg GR 65 von Le Puy-en-Velay nach Conques durch, sondern auch mehrere kleine Wanderwege (PR = petite randonnée), wie z. B. der Rundwanderweg *Tour des Monts d'Aubrac* und der alte römische Weg *via Agrippa*. Der Ort eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für Rundwanderungen, das Aubrac-Plateau ist nur 8 km entfernt.

Information Office de Tourisme, deckt mit seinen Info-Materialien und Büchern das gesamte Aubrac ab. Avenue d'Aubrac, 12470 Saint-Chély-d'Aubrac, ☎ 05-654-421-15, www.aubrac-laguiole.com.

Übernachten * Hôtel-Restaurant Les Coudercous**, Logis de France, einfaches Hotel in typischer Steinbauweise direkt am Platz. 15 modern eingerichtete Zimmer. Restaurant mit traditionellen Gerichten ab 14 €, im Sommer wird auf der Terrasse serviert. Von Mitte Feb. bis Mitte Nov. geöffnet. Haustiere 5 € extra. ☎ 05-654-427-40, www.lescoudercous.fr. €€

Gîte d'étape communal, befindet sich über dem Touristenbüro und darf nur von Wanderrern und Pilgern genutzt werden. Angenehme, saubere Gîte mit 26 Betten, auf mehrere Schlafräume verteilt. Leintücher müssen mitgebracht werden. Ganzjährig nach Reservierung geöffnet. Haustiere erlaubt. Keine Kreditkartenzahlung. Route d'Espalion, ☎ 05-654-421-15, www.stchelydaubrac.com.

Camping Chez Fanny et Jérémý, kleiner gemeindeeigener Platz (Camping Vert) am Fluss (am Ortsende). Witzig: vermieten „Biwakzelt“ auf Stelzen, sehen aus wie Pfahlbauten vom Bodensee. Von Mai bis Ende Sept. geöffnet. ☎ 06-195-067-11, www.chezfannyetjeremy.fr.

Kleine Rundwanderung auf den Höhen des Aubrac

Zahlreiche lokale Wanderwege (PR) und Fernwanderwege (GR) samt ihrer Varianten kreuzen sich auf den Höhen des Aubrac, sodass sich jeder, je nach Geschmack und vorhandener Kondition, eine geeignete Tour aussuchen kann. In jedem Touristenbüro des Aubrac bekommt man kleine Wanderführer mit ausgesuchten Wanderungen.

Von Nasbinals zum Wasserfall Déroc (*la cascade de Déroc*): Die etwa zweieinhalbstündige Rundwanderung ist insgesamt nur 8 km lang und als kleine Anregung gedacht, die grandiose Landschaft per pedes zu entdecken. Der Weg verläuft bei Nasbinals (im Département Lozère und nur 8 km vom Ort Aubrac entfernt) quasi ohne Höhenunterschied zwischen 1170 und 1230 Höhenmetern über die einsamen, schattenlo-

sen Weiten ohne Baum und Strauch. Nasbinals ist eine kleine Ortschaft, man sollte trotzdem nicht versäumen, einen Blick in das romanische Pilgerkirklein mit seinem achteckigen Glockenturm zu werfen. Das anvisierte Ziel der Wanderung, Aubrac's höchster Wasserfall Déroc, stürzt über 32 m hohe, wunderbar ausgebildete Basaltsäulen in die Tiefe (Kinder sollte man dort gut beaufsichtigen, da Absperrungen fehlen).

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Place de Foirail unterhalb der Kirche, direkt an der Straße. Man folgt der gelben Wandermarkierung. Die Rundwanderung bietet herrliche Aussichten auf den Cantal, die Weite des Aubrac sowie den Lac des Salhiens. Wer nicht zum Wasserfall laufen möchte, kann zuerst über die D 900 und dann über die D 52 direkt zum Kiosk (frz. *buvette*) fahren und dort parken. Von hier aus sind es nur noch etwa 300 m zum Wasserfall.

■ Kartenmaterial und Beschreibung: L'Aubrac, balades et randonnées à Pied et à VTT, Herausgeber Chamina. Gibt es im Touristenbüro oder kann unter www.chamina.com bestellt werden.

Laguiole

In der kleinen Gemeinde auf den Höhen des Aubrac steht auf dem Marktplatz ein markanter schwarzer Bronze-Stier, welcher die Rinderrasse *Aubrac* repräsentiert. Der Name Laguiole steht jedoch v. a. für den geschmacklich kräftigen Hartkäse *Laguiole*, aus dem das inzwischen zum Kultgericht avancierte *aligot* gemacht wird. Er steht aber auch für die noblen Laguiole-Messer (frz. *couteaux Laguiole*), die seit dem Mittelalter hier gefertigt werden. In jedem zweiten Haus des 1200-Seelen-Ortes werden diese exklusiven Essinstrumente inzwischen verkauft. In Laguiole kann man heute die einzelnen Schritte der Messerherstellung in diversen Ateliers verfolgen.

Sehenswertes

La Coutellerie de Laguiole Honoré Durand: Einer der wenigen Orte, an dem Sie sicher sein können, dass das teuer erstandene Laguiole-Messer auch tatsächlich in Laguiole hergestellt wurde. Hier finden Sie eine große Auswahl an Messern und es besteht die Möglichkeit, nach Voranmeldung an der Herstellung des eigenen Messers teilzunehmen.

■ Ganzjährig tägl. (außer an Sonn- und Feiertagen) Führungen um 11, 14.30, 15.45 und 17 Uhr. Eintritt frei. Route d'Aubrac (in der Industriezone La Poujade beim Campingplatz).

La Forge de Laguiole: Eine weitere Adresse, wo Sie nicht nur Einblicke in die Messerherstellung bekommen, sondern auch besonders exquisite Modelle „made in Laguiole“ entstehen können. Zu erkennen ist das Gebäude schon von Weitem an seiner riesigen, 18 m hoch in die Luft ragenden Messerklinge auf dem Dach.

■ Tägl. außer So 9–12 und 13.30–18 Uhr, Juli/Aug. 9–19 Uhr. Eintritt frei. Route d'Aubrac. www.forge-de-laguiole.com.

Musée du couteau de Laguiole et de l'objet forgé: im Industriegebiet gelegen. Nachbau der ersten Werkstätten und Ausstellung der ersten Laguiole-Messer und sonstiger Schneidevorrichtungen.

■ Ganzjährig tägl. außer So 9–12 und 14–19 Uhr, Juli/Aug. durchgehend geöffnet. Eintritt 3,50 €. www.musee-laguiole.com.

Coopérative fromagère Jeune Montagne: Was früher die Senner im Halbdunkel ihrer Sennhütten produzierten, wird heute in der Kooperative mit modernsten Mitteln hergestellt. Trotzdem hat sich eines nicht geändert: Auch im 21. Jh. wird bei der Käseherstellung immer noch das Wissen der Mönche aus dem 12. Jh. berücksichtigt.

Mit Hilfe eines Videos und einer 45-minütigen Führung wird die Herstellung des bekannten Laguiole-Käses aus

Rohmilch erläutert. Wenn man die Besichtigung morgens macht, kann man die Käsehersteller in Aktion beobachten. Das Endprodukt darf der Besucher schließlich auch kosten. Hier wird außerdem frisches *aligot* verkauft.

■ Eintritt frei. Führungen nur im Juli und Aug. Laden: Sept.–Juni Mo–Sa 8–12 und 14–18 Uhr, Sonn- und Feiertage 9–12 Uhr; Juli/Aug. 8–19 Uhr, Sonn- und Feiertage 9–13 und 14–18 Uhr. Am Dorfausgang, route de Chaudes-Aigues. www.jeune-montagne-aubrac.fr.

Laguiole und die Plagiate aus Fernost

Laguiole dient als Paradebeispiel dafür, was Herstellern von Nobelartikeln passiert, wenn sie ihre Ware nicht ordentlich schützen lassen, denn genau das hat die Zunft der Laguiole-Messerhersteller versäumt. Und so findet man in jedem Supermarkt die angeblich „typischen“ Laguiole-Messer mit der Fliege oder Biene für 10 € im Sechserpack – made in Taiwan, China und neuerdings auch Spanien. Diese Messer haben Laguiole nie gesehen und entsprechend ist ihre Qualität sehr schlecht. Die gleiche Anzahl handgeschmiedeter Made-in-Laguiole-Messer kostet zwischen 250 und 400 €! Deshalb aufgepasst: Originale Laguiole-Messer, die auch tatsächlich hier produziert wurden, gibt es nur direkt beim Hersteller in Laguiole oder in wenigen zertifizierten Verkaufsläden zu kaufen, alles andere ist Ramsch und Schwindel! Und noch etwas: Ein echtes Laguiole-Messer ist auch nicht unbedingt mit einer Biene verziert, diese kam in den Jahren 1908/1909 als Schmuckwerk groß in Mode. Echte Laguiole-Messer können genauso gut mit einer Blüte oder sonst einer Darstellung aus der Natur verziert sein oder aber gar keinen Beischmuck besitzen – das hängt von der Fantasie des Messerherstellers ab. Selbstverständlich erhalten Sie beim Kauf eines echten Laguiole-Messers ein Echtheitszertifikat mit Namen, Adresse und Telefonnummer des Herstellers.

Auffallend: Werbung für das echte Laguiole-Messer



Praktische Infos

Information **Office de Tourisme du canton de Laguiole**, gut bestückt mit Info-Material v. a. für Wanderungen. Place de la Mairie, 12210 Laguiole, ☎ 05-654-435-94, www.aubrac-laguiole.com.

Verbindungen **Busse** von Transports Verdier tägl. 1-mal von und nach Rodez (Busbahnhof).

Übernachten *** **Hôtel-Restaurant Gilles Moreau**, Logis de France, zentrale Lage, nette Zimmer, beheiztes Schwimmbad, Terrasse, Garten. Restaurant mit heimischen, gut zubereiteten Gerichten, Tagesgericht ab 22 €, Aligot 12 €. 2, allée de l'Amicale, ☎ 05-654-431-11, www.gilles-moreau.fr. €€-€€€

Hôtel-Restaurant Le Bardière, dieses kleine Hotel-Restaurant liegt in einer ruhigen Seitenstraße im Ort, vier kleine angenehm puristisch eingerichtete Zimmer mit Natursteinwänden (TV vorhanden). 4, rue Bardière, ☎ 05-655-168-30, www.le-bardiere.com. €€

Hôtel et Gîte La Maison, im ehemaligen Kloster im Zentrum. Ein Teil ist Hotel, der andere Gîte. Das Hotel hat sehr schöne, geräumige und helle Zimmer. Die sehr nett eingerichtete Gîte hat 6 Zimmer für 2–4 Pers. und zwei Schlafsäle. Den Besuchern steht eine gut bestückte Bibliothek zur Verfügung, zusätzlich bietet der Besitzer geführte ganz- oder halbtägige Wanderungen durchs Aubrac an. Preise variieren je nach Komfort. 20 €/Pers. im Schlafsaal. 6, rue du Couvent, ☎ 05-654-842-55, www.legitedelaguiole.com. €-€€

MeinTipp **Aux Caprices d'Aubrac**, liegt im Weiler Le Séguis (etwas außerhalb des Ortes an der D 921 Richtung Saint-Flour). Ruhige Lage trotz der Nähe zur Straße. Modern eingerichtetes altes Steinhaus mit viel Liebe zum Detail. ☎ 06-872-744-82, www.caprices-aubrac.fr. €€€

Camping **Camping municipal les Monts d'Aubrac**, einfach ausgestatteter, sauberer Platz mit noch jungen Bäumen bei der „Messer-Industriezone“ La Poujade oberhalb der Ortschaft. Geöffnet von Mitte Mai bis Ende Sept. Route d'Aubrac (etwa 750 m vom Zentrum entfernt), ☎ 05-654-439-72 oder ☎ 05-655-126-30 (Nebensaison), www.tourisme-aveyron.com.

Essen & Trinken Wer nicht in das (außerhalb liegende) sehr teure Drei-Sterne-Restaurant von Michel Bras gehen möchte, aber trotzdem Wert auf gute regionale Küche legt, besucht am besten ein Restaurant außerhalb der Ortschaft.

Michel et Sébastien Bras, eine Institution in der Region. Restaurant und Hotel liegen ca. 6 km außerhalb von Laguiole an der Route d'Aubrac Richtung Aubrac. Einer der besten Köche Frankreichs hat hier auf den Höhen des Aubrac ein kulinarisches Highlight geschaffen. Wer in den Genuss dieser Sterneküche kommen möchte, muss etwa zwei Monate im Voraus reservieren! Menü ab 190 €. Auch das zugehörige Hotel mit seinem futuristischen Stil ist eine Top-Adresse und lässt keine Wünsche offen. ☎ 05-655-118-20, www.bras.fr. €€€€

Le Petit Creux, nur wenige Kilometer südlich von Laguiole liegt diese typische Dorfkneipe mit einfacher, aber authentischer Küche des Aubrac. Tagesgericht 15 €. Di–So immer mittags geöffnet. Le Bourg, 12210 Curières.

L'Auberge du Moulin, ebenfalls nur wenige Kilometer vom Ort entfernt (D 541) liegt dieses von Einheimischen sehr gut besuchte Dorfrestaurant. Eine Spezialität des Hauses ist das Aligot, Tagesgerichte ab 15 €. Tägl. außer Fr abends geöffnet. 12210 Soulages-Bonneval.

In der Umgebung von Laguiole

Château du Bousquet: Nur wenige Kilometer südlich von Laguiole (über die D 42) liegt dieses kleine, sehr massiv gebaute „Märchenschloss“ aus dem 14. Jh., das fast nur aus seinen sechs Türmen zu bestehen scheint. Die zahlreichen Pechnasen und Schießscharten verleihen dem Schloss einen beeindruckenden Wehrcharakter. Auch das möblierte Innere ist durchaus sehenswert, wie z. B. die voll ausgestattete gotische Küche mit ihrem mächtigen Kamin.

■ Tägl. außer Di ab 14.30 Uhr geöffnet (während der Schulzeit), in der Ferienzeit unterschiedliche Öffnungszeiten. Eintritt 8 €. Sehr detaillierte Führung nur auf Französisch. ☎ 05-654-841-13, www.chateaudubousquet.org.



Villeneuve-d'Aveyron ist Bastide und Sauveté

Das Aveyron-Tal und Umgebung

Das teilweise wild-romantische Aveyron-Tal säumen auf schwindelerregend hohen Felsen eindrucksvolle Burgen. Sie sind von der durch das Tal verlaufenden Straße aus gut zu sehen und erinnern an die Epoche der Kreuzzüge und Kriege.

In dem Bereich stromaufwärts zwischen Montricoux und Saint-Antonin-Noble-Val gibt es zahlreiche Megalithen (leider in schlechtem Zustand) und Höhlen mit Malereien aus der Epoche des Magdalénien. Eine weitere Straße führt über die Höhen und bietet schöne Ausblicke über Wiesen, Felder und Taubentürmchen.

Montricoux

Alte Fachwerkhäuser und ein an das Schloss angebauter auffälliger Wachturm, der als letztes Überbleibsel der einstigen Templerburg gilt, verpassen

der kleinen Ortschaft eine mittelalterliche Atmosphäre. Das Schloss sah im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche prominente Besitzer kommen und gehen, darunter auch den hochrangigen, mit zahlreichen Militärtiteln und Posten versehenen Freund von Henri IV., den Herzog von Sully.

Montricoux markiert im Süden den Eingang zum Aveyron-Tal und gehört seit Napoleon nicht mehr zum Département Aveyron, sondern zum Département Tarn-et-Garonne.

Bekannt wurde der nette Ort v. a. durch sein **Musée Marcel-Lenoir**. Viele Werke des in Montauban geborenen

und in Montricoux gestorbenen Malers (1872–1931) fanden ihren Platz hier im **Château de Montricoux**, welches sich direkt am Ortseingang befindet. Die Ausstellung, welche sein über 40-jähriges Wirken nachzeichnet, gehört zusammen mit dem Museum Ingres in Montauban und dem Museum Toulouse-Lautrec in Albi zu den wichtigsten Kunstmuseen im Südwesten Frankreichs. Den Eingang zieren vier Statuen von Ingres.

■ Mai–Sept. tägl. außer Di 10–18 Uhr. Eintritt 5 €. Château de Montricoux. www.marcel-lenoir.com.

Information Point d'informations touristiques, im Rathaus. Weitere Informationen auch im Nachbarort Bruniquel. 82800 Montricoux, www.tourisme-tarnetgaronne.fr.

Camping * Camping Le Clos Lalande**, liegt im Grünen in der Ebene. Schwimmbad, Balneo-Massagebereich, Tennisplatz, Kinderspielplatz. Extra-Stellplatz für Wohnmobile, Vermietung von Mobile Homes. Mai–Sept. geöffnet. Keine Zahlung per Kreditkarte! 359, route de Bioule, ☎ 05-632-418-89, www.camping-lecloslalande.com. Anfahrt von Montauban über die D 115, von Caussade über die D 964.

Bruniquel

Malerisch thront die winzige Ortschaft Bruniquel auf einem Felsen und wird von ihrer stattlichen Burg überragt. Der Ort gehört offiziell mit zu den schönsten Dörfern Frankreichs. Wie Funde belegen, war das Gebiet am Zusammenfluss von Aveyron und Vère schon vor 15.000 Jahren besiedelt. Am Fuß der Ortschaft gibt es einen großen Parkplatz, die engen steilen Gassen sind den Fußgängern vorbehalten.

Sehenswertes

Château: Von hier oben hat man einen sagenhaften Ausblick über das Tal. Die Burg, deren Fundamente höchstwahrscheinlich noch aus dem 6. Jh. stammen, war Kulisse für den mehrfach preisgekrönten deutsch-französischen

Film „Le Vieux Fusil“ (Das alte Gewehr) von Robert Enrico, mit Romy Schneider und Philippe Noiret in den Hauptrollen.

■ Juli/Aug. 10–19 Uhr, April–Juni und Sept./Okt. 10–18 Uhr, März und 1. Novemberhälfte 10–17 Uhr, ab 2. Novemberhälfte bis Feb. geschlossen. Eintritt 5 €, mit Führung (ab 10 Pers.) 6 €.

Praktische Infos

Information Office de Tourisme, Infos zum Museum Marcel-Lenoir in Montricoux. Verkauf der „carte Avantages“, welche dem Besitzer zu Ermäßigungen bei Besichtigungen, Festivals und beim Kauf regionaler Produkte verhilft. 2, rue de la Fraternité (zwischen Rathaus und Kirche), 82800 Bruniquel, ☎ 05-636-729-84, www.bruniquel.fr.

Veranstaltungen Opéra-bouffe, was höflich übersetzt so viel bedeutet wie „Opernvorstellung und Speisen“. Lyrisches Festival zu Ehren Jacques Offenbachs. Mehrere Veranstaltungen, in deren Anschluss man gemeinsam mit den Schauspielern speist. Findet alljährlich in der ersten Augushälfte in den Burggemäueren statt. Telefonische Reservierung im Touristenbüro, ☎ 05-636-729-84.

Essen & Trinken Café Elia, einfache Gerichte wie Quiche, große gemischte Salatteller, Mittagsteller ab 12 €. Im Sommer tägl. außer Mo/Di geöffnet, ansonsten nur am Wochenende. Place de l'Horloge.

Penne

Allein der romantische Anblick ist es wert, in Penne einen Stopp einzulegen. Den atemberaubendsten Blick auf das Dorf hat man übrigens bei der Anfahrt von Süden auf der D 133 ab Saint-Paul-de-Mamiac. Die wenigen Häuser der 530 Einwohner kleben förmlich am Kalkfelsen und „gipfeln“ schließlich in der haarscharf am Abgrund stehenden **Burgruine**. Im Felsen befinden sich einige Höhlen und Felsunterstände, von denen belegt ist, dass einige von ihnen von der Steinzeit (10.000 bis 6000 Jahre v. Chr.) bis ins Mittelalter ständig bewohnt waren. Reste aus der Römerzeit wurden auf dem Felsgipfel freigelegt.